

TIERSCHUTZ-NEWS

AKTUELLE NACHRICHTEN FÜR UNSERE FREUNDE UND FÖRDERER



AUS DEM INHALT:

AUSLANDSTIERSCHUTZ

Neuer Evakuierungs-Van beschossen

Seite 4

QUALZUCHT: WER SCHÖN SEIN WILL, MUSS LEIDEN?

Wie unkonkrete Regulierungen zu fatalen Folgen führen

Seite 5

GEMEINSAM ERREICHEN WIR NOCH MEHR!

Dank Ihrer Spende retten wir gemeinsam Tierleben und versorgen Tiere in Not. Bitte bleiben Sie an der Seite der Tiere!

30 EURO helfen, zwei Meerschweinchen einen Monat lang mit Frischfutter zu versorgen.

70 EURO ermöglichen eine Parasitenbehandlung für sechs Hunde im Tierschutzzentrum Odessa.

150 EURO reichen aus, um fünf Igelkinder im Tierschutzzentrum Weidefeld zwei Wochen lang mit Ersatzmilch zu füttern.

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE HILFE!

Deutscher Tierschutzbund e.V.

In der Raste 10 • 53129 Bonn
Tel. 0228 60 49 6-72

E-Mail: foerderservice@tierschutzbund.de
www.tierschutzbund.de



Spendenkonto:
Sparkasse KölnBonn • BIC: COLS DE 33
IBAN: DE88 3705 0198 0000 0404 44

Für mehr Informationen scannen Sie bitte den QR-Code oder gehen Sie auf: www.tierschutzbund.de/tierschutz



EDITORIAL

LIEBE TIERFREUNDIN, LIEBER TIERFREUND,

wenn Tiere zu Opfern von modischen Trends werden, dann sind wir alarmiert. Sei es bei vermeintlich „niedlichen“ Züchtungen, die auf Kosten der Gesundheit oder gar des Lebens der Tiere gehen. Oder in der Pelzzucht für die Modeindustrie, in der das Wort „todschick“ einen überaus bitteren Beigeschmack bekommt.

In der neuen Ausgabe der Tierschutz-News teilen wir die Erfolge und die guten Auswirkungen unserer vielfältigen Arbeit für das Tierwohl mit Ihnen. Aber es gibt auch Herausforderungen, die es gemeinsam zu meistern gilt, wie zum Beispiel in der Ukraine. Dort ist der von uns finanzierte Evakuierungs-Van für Tiere in den umkämpften Gebieten bereits bei seiner ersten Fahrt angegriffen worden.

Mit Blick auf den Ausgang der Bundestagswahlen fordern wir weiterhin, den Schutz der Tiere in der Bundesrepublik konsequent voranzubringen. Denn nachdem die durch die Ampelkoalition in den Bundestag eingebrachte Tierschutzgesetz-Novelle dem vorzeitigen Ende der Legislaturperiode zum Opfer gefallen ist, muss die Nachfolgeregierung die Pläne wieder aufgreifen – und Tiere gemäß dem Staatsziel schützen.

Im Jahr 2024 ist es uns erneut gelungen, die Herausforderungen im Tierschutz gemeinsam mit Ihnen anzugehen und Erfolge zu erzielen. Wir konnten schutz- und hilfsbedürftigen Tieren dank Ihrer Spenden und Zuwendungen helfen – ohne Sie wäre das nicht möglich gewesen! Dafür bedanken wir uns sehr herzlich bei Ihnen.

Bitte unterstützen Sie uns auch in Zukunft im Einsatz für den Tierschutz.

Ihr

Thomas Schröder



Bilder: © Deutscher Tierschutzbund e. V., Andrew-Kkowron, ich.tv, Sabine Münch, Kristina Steiner • Adobe Stock: bevisphoto

KATER KALLE – UNERWARTETES WIEDERSEHEN NACH ELF MONATEN

Kater Kalle entwischte seiner neuen Familie nur fünf Tage nach seiner Adoption aus dem Tierheim Peine. „Wir hatten keine Chance, ihn kennenzulernen, da war er schon weg“, berichtet seine Halterin Claudia.

Ein ganzes Jahr hatte der schüchterne Kater Kalle im Tierheim ausgeharrt, während seine Wurfgeschwister nach und nach in neue Familien kamen. „Keiner wollte ihn haben, weil er so ein zurückhaltender Kerl war“, erinnert sich Claudia. Sie nahm Kalle trotz seiner Scheu auf, in der Hoffnung, dass er sich mit ihrem verwaisten Kater anfreunden würde.

Doch Kalle versteckte sich tagelang und traute sich nur nachts heraus, um zu fressen und das Katzenklo zu benutzen. Am fünften Tag entwischte er durch ein offenes Fenster. Die Familie war entsetzt und machte sich große Sorgen um den verschreckten Kater.

„Wir haben ihn überall gesucht, haben im Tierheim Bescheid gesagt und unsere Nachbarschaft sensibilisiert“, weiß Claudia noch. Kalle blieb unauffindbar – er wusste schließlich, wie er sich unsichtbar machen konnte.

Elf Monate später kam der überraschende Anruf vom Tierschutz Braunschweig: Kalle ist wieder da! Er war gefunden und seine eindeutige Mikrochip-



Kalle riskiert einen scheuen Blick aus seinem Versteck. Dank viel Geduld und Liebe fasst er langsam Vertrauen zu seiner neuen Familie.

nummer ausgelesen worden. Ein Anruf bei **FINDEFIX** genügte, um sicher zu sein, dass es sich um den scheuen Ausreißer von Claudia handelte.

Kalle ist nach wie vor ein zurückhaltender Kerl, aber langsam beginnt er, Vertrauen zu fassen. „Er fängt an zu spielen. Und vorgestern habe ich ihn tatsächlich auf der Fensterbank gesehen, wie er nach draußen geguckt hat“, berichtet Claudia.

Claudia weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig es ist, Haustiere bei **FINDEFIX** zu registrieren. Nur dank der Registrierung konnte Kalle nach unglaublichen elf Monaten wieder zu seiner Familie zurückkehren und bekommt nun eine zweite Chance auf ein ruhiges Leben.



Registrieren Sie Ihren tierischen Liebling bei FINDEFIX. Scannen Sie den QR-Code: einfach, schnell und kostenlos! Mehr Infos: www.findefix.com

KANN DER ISEL DIESEN WETTLAUF NOCH GEWINNEN?

Im Igelhaus im Tierschutzzentrum Weidefeld erwachen derzeit 69 Igel aus dem Winterschlaf. Wenn sie nach rund fünf Monaten die Knopfaugen öffnen, haben sie Hunger und Durst. Wasser und Futter stehen bereit. Doch ohne unsere Hilfe hätte keine der stacheligen Spitznasen den kalten Winter überlebt.

Es ist jeden Spätsommer ein neuer Wettlauf gegen die Zeit: Igel finden kaum noch genügend Insekten, um sich rechtzeitig vor der klirrenden Kälte den wärmenden Winterspeck anzufressen. Junge Igel sollten mindestens 550 Gramm, erwachsene Igel mindestens ein Kilogramm wiegen, um die Winterruhe zu überleben. Aufgrund des Insektenrückgangs, den insbesondere Lebensraumveränderungen, Pestizide und Klimawandel ausgelöst haben, finden viele Igel kaum noch artgemäße Nahrung. Die nachtaktiven Wildtiere begeben sich immer öfter am helllichten Tag verzweifelt auf Futtersuche – ein untypisches Verhalten, das ihre große Not sichtbar werden lässt.

Eine große Herausforderung für das Team in Weidefeld sind verwaiste Igelkinder. Ihre Pflege ist aufwendig, da sie alle zwei Stunden am Tag und auch in der Nacht gefüttert werden müssen – die Tierpfleger*innen übernehmen daher auch Nachtschichten, um die Kleinen liebevoll aufzupäppeln.

„Hin und wieder kommen auch verletzte Igel zu uns, die Opfer eines Mähroboters wurden“, be-



Die Weltnaturschutzunion (IUCN) warnt, dass den Igel die Zeit davonrennt. Das Igelsterben ist so groß, dass sie auf der Roten Liste der bedrohten Arten bereits als „gefährdete Art“ eingestuft sind. Mit einer Patenschaft für wilde Igel leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz.

richtet die Leiterin des Zentrums, Katrin Umlauf. Wir raten, Mähroboter nur bei Tageslicht fahren zu lassen. Die Wiese sollte zuvor nach versteckten Igel abgesehen werden.

Die 69 Igel und Igelkinder in Weidefeld hatten Glück: Sie erhielten eine liebevolle Rund-um-die-Uhr-Betreuung von unseren unermüdlchen Tierpfleger*innen. Die Wildtierhilfe ist und bleibt wichtig, doch sie ist zeitaufwendig, teuer und der Bedarf steigt stetig.

Daher suchen wir dringend Tierliebhaber, die Patenschaften für die in Not geratenen Igel übernehmen. Durch Ihre verlässliche Spende können wir die Igel und Igelkinder gesund pflegen und sie anschließend wieder in ihren natürlichen Lebensraum auswildern. Mit nur 6 Euro monatlich für eine Igelpatenschaft leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Hilfe für die stacheligen Gefährten in Weidefeld!

Werden Sie hier Igelpat*in:
www.tierschutzbund.de/helfen/dauerhaft-helfen/pate-werden/
oder scannen Sie den QR-Code



UKRAINE: NEUER EVAKUIERUNGS- VAN BESCHOSSEN

Der Angriffskrieg auf die Ukraine bleibt eine humanitäre Katastrophe für Menschen und Tiere. Dass auch Helfer:innen wie unsere Partner von UAnimals nicht sicher sind, hat sich einmal mehr gezeigt: Der vom Deutschen Tierschutzbund finanzierte Evakuierungs-Van sollte zurückgelassene und verloren gegangene Tiere aus den umkämpften Gebieten in Sicherheit bringen. Dabei wurde er auf seiner ersten Fahrt nun selbst zur Zielscheibe.

ANGRIFF AUF TIERE UND HELFER

Das Wichtigste zuerst: Bei einem gezielten Drohnenangriff auf den Van kamen weder Menschen noch Tiere zu Schaden. Zum Glück sahen die Mitarbeitenden die Drohne kommen und konnten sich durch ihren fluchtartigen Ausstieg aus dem Van in Sicherheit bringen, bevor er mehrfach beschossen wurde. Auch die Tiere kamen mit einem gewaltigen Schrecken davon. Dabei war das Fahrzeug, mit dem UAnimals Tiere in sichere Tierheime im Westen des Landes bringt, deutlich als Tierevakuierungs-Fahrzeug gekennzeichnet. Dieser russische Angriff zeigt einmal mehr, wie unsicher die Situation der Helfer und Tiere vor Ort ist.

Wir stehen fest an der Seite unserer mutigen Partner, die trotz des vorsätzlichen Angriffs weitermachen werden. Noch ist nicht sicher, ob der Van repariert werden kann oder ein neuer angeschafft werden muss. So oder so freuen wir uns, wenn Sie unsere Ukraine-Hilfe mit Ihrer Spende weiter unterstützen. Vielen Dank!



Ein Evakuierungs-Van bei seinem Einsatz: Mit zum Teil provisorischen Transportboxen holt der Van Tiere aus den umkämpften Gebieten. Der neue Van ist bereits beim ersten Einsatz von einer russischen Drohne beschossen worden.



Zum Glück sind weder Menschen noch Tiere verletzt worden. Ob das Fahrzeug repariert werden kann, ist noch unklar.



Großes Leid wegen eines grausamen „Trends“. Nacktkatzen haben meist keine Körperhaare, Wimpern und Tastaare.

Die Züchtung einer extrem flachen Schnauze ist der Grund für akute Atemnot beim Mops und anderen Hunderassen und Tierarten.

Die langen Schlappohren beim Widderkaninchen sorgen für schmerzhaftes Ohrenentzündungen.

QUALZUCHT: WER SCHÖN SEIN WILL, MUSS LEIDEN? WIE UNKONKRETE REGULIERUNGEN ZU FATALEN FOLGEN FÜHREN.

Hunde mit übergroßen Kulleraugen, Katzen ohne Fell oder Kaninchen mit Schlappohren – Qualzuchtmerkmale entstehen entweder bewusst, um ein bestimmtes optisches Bild zu erreichen, oder unwillentlich als „Nebeneffekt“. Diese Merkmale schaden den Tieren nachweislich massiv und führen zu Schmerzen und Leiden.

Heimtierzüchter*innen betonen bestimmte optische Eigenschaften auf Kosten der Gesundheit und Kommunikationsfähigkeit der Tiere. Die Folgen: Tiere aus Qualzuchten bekommen schwer Luft, sind taub oder besonders krankheitsanfällig. Oftmals führen sie ein Leben voller Schmerzen und Leiden. Und dies nur, um möglichst niedlich oder besonders auszusehen! Viele der meist sehr kranken Tiere werden aufgrund der hohen Tierarztkosten im Tierheim abgegeben. Das belastet die Tierheime, die auch ohne diese Qualzuchttiere vielerorts aus allen Nähten platzen und mit hohen Kosten zu kämpfen haben. Nicht nur Hunde und Katzen, auch Pferde, kleine Heimtiere, Zierfische und -vögel, Reptilien und Tiere in der Landwirtschaft leiden unter den Folgen des Optimierungswahns.

Das deutsche Tierschutzgesetz verbietet gemäß § 11b Qualzuchten, allerdings reicht diese Gesetz-

gebung nicht aus, um eine Umsetzung konkret und einheitlich in ganz Deutschland zu gewährleisten.

Unsere Forderung: Qualzuchten europaweit gesetzlich verbieten! Außerdem fordern wir eine Konkretisierung des Qualzuchtparagraphen im deutschen Tierrecht. Dazu haben wir eine entsprechende Qualzuchtverordnung entworfen. Diese beinhaltet unter anderem auch ein Halte-, Verkaufs-, Werbe- und Ausstellungsverbot für Qualzuchten.

Mithilfe unserer Spender*innen sind und bleiben wir engagiert für das Ende von Qualzuchten!

Erfahren Sie mehr über unseren Einsatz gegen Qualzucht hier: www.tierschutzbund.de/tiere-themen/haustiere/qualzucht oder scannen Sie den QR-Code



ERFOLGE UND WIRKUNG IM TIERSCHUTZ

Mit Ihrer Unterstützung setzen wir uns politisch und öffentlichkeitswirksam für den Tierschutz ein und leisten wichtige Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit. Ein erfolgreiches Beispiel ist unsere Straßenkatzen-Kampagne, die auch im TV ausgestrahlt wurde und bereits Tausende Menschen erreichte. Diesen Spot und mehr Informationen finden Sie online unter: jetzt-katzen-helfen.de. Zwei weitere konkrete Beispiele für unsere Erfolge möchten wir hier mit Ihnen teilen:



Noch immer müssen Millionen Tiere für die Pelzindustrie leiden und sterben – so wie diese Füchse in einer finnischen Farm.

ENDLICH – MAX MARA SAGT NEIN ZUM PELZ!

Unsere Proteste gegen Tierleid in der Pelzproduktion zeigen Wirkung! Gemeinsam mit vielen Menschen und weiteren Organisationen ist der Deutsche Tierschutzbund laut geworden und hat damit erreicht, dass viele namhafte Modemarken inzwischen auf Pelz verzichten. Jetzt auch das italienische Modelabel Max Mara! Bereits im August 2024 hat die Max Mara Fashion Group Echtpelze aus allen Kollektionen seiner 35 Modemarken verbannt. Ein großer Erfolg, der zeigt, dass unsere Arbeit wirkt.

» Max Mara war eine der letzten globalen Modemarken, die noch Pelz verkauften, daher sind wir froh, dass sie sich nun einer wachsenden Liste pelzfreier Marken angeschlossen haben, die nichts mit der Tierquälerei, die untrennbar mit dem Pelzhandel verbunden ist, zu tun haben wollen. «

JOH VINDING, Vorsitzender der Fur Free Alliance

Der Deutsche Tierschutzbund ist engagiertes Mitglied in der Fur Free Alliance

VOLLER ERFOLG: SPENDEN ENTLASTEN TIERHEIME

Dank Ihrer Hilfe konnten wir Tierheime und Tierschutzvereine im Jahr 2024 mit 1,4 Millionen Euro unterstützen. Die Spenden wurden insbesondere für Futter, Tierarztkosten (z. B. aufgrund von Kastrationen), Baumaßnahmen, Tierheim-Einrichtungen oder die Resozialisierung schwieriger Hunde eingesetzt.

Zahlreiche Tiere haben Hilfe und Zuwendung bekommen oder wurden aus akuter Not gerettet. Darauf dürfen wir gemeinsam stolz sein, denn das alles konnten wir nur mit der Hilfe unserer Spender*innen schaffen. Vielen Dank!



**WIR MACHEN WEITER – MIT IHRER HILFE!
DANKE, DASS SIE UNSERE ARBEIT FÜR DAS
WOHL ALLER TIERE UNTERSTÜTZEN!**